PROBLEM:
Stagnation und Überforderung im beruflichen Alltag

Immer wieder stoßen (sozial-) pädagogisch Tätige im beruflichen Alltag an die Grenzen

- der Entfaltung ihrer persönlichen Potentiale,
- der Umsetzbarkeit ihrer bisher erlernten beruflichen Kompetenzen,
- des Systems ihres Arbeitsplatzes,
- der eigenen Familien-Systeme
- der Familien-Systeme der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen

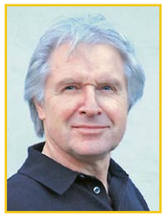
Sie erleben diese Begrenzung/Behinderung meistens direkt im Kontakt: mit ihren SchülerInnen bzw. KlientInnen, deren Familienangehörigen und mit KollegInnen und Vorgesetzten.

Der Stress und die „Burn-Out"-Symptome lassen nicht nur die PädagogInnen selbst, sondern auch ihre AdressatInnen die Kontakte und Begegnungen oftmals als unerquicklich und anstrengend erleben und erschweren den Berufs-Alltag nicht selten mit gravierenden Folgen.

„Man kann ein Problem nie auf der Ebene lösen,
auf der es entstand."
(Albert Einstein)

FORTBILDUNGSLEITER/IN

WALTER BORN



Jg. 1949, Vater zweier Töchter, Großvater vierer Enkelkinder, in zweiter Ehe verheiratet

- Studium der Ingenieurwissenschaften mit mehrjähriger Berufspraxis
- Berufspädagogik-Studium mit zehnjähriger Berufspraxis
- Sonderpädagogische Zusatzausbildung und Ausbildung zum Beratungslehrer für Suchtprävention und Drogenfragen
- Ausbildung zum Gestalt-Pädagogen
- Ausbildung in Gestalt-Therapie, in Integraler Gestalt-Körper-Therapie, in Systemischer Familientherapie, Familien-Stellen und Organisations-Aufstellungen, Struktur- und Problem-Aufstellungen, in Paartherapie, in Prä-, Peri- und Postnataler Traumatherapie, in Traumazentrierter Psychotherapie und in EMDR
- Psychotherapeut (mit Zulasssung zur Ausübung der Heilkunde nach dem HPG) in eigener Praxis für Psychotherapie, Supervision und Beratung in Trier
- Supervisor

KLAUDIA FORSTER

Jg. 1953, Mutter zweier Söhne, verheiratet

- Lehramtsstudium: Ökötrophologie, Biologie mit Schwerpunkt Humanbiologie, Pädagogische Psychologie
- mehr als dreißigjährige Berufspraxis an einer berufsbildenden Schule, insbesondere mit Erwachsenen, Quereinsteigern, Weiterbildnern
- mehrjährige Berufspraxis in der pädagogischen Ausbildung der Lehramtsanwärter
- mehrjährige Erfahrung als Beratungs- und Vertrauenslehrerin in der Suchtprävention und Drogenberatung
- Beraterin für Schulentwicklung im Land Rheinland-Pfalz
- Ausbildung in integrativer Gestalttherapie, Systemische Therapie und Integrative Gestaltkörperarbeit

ZIELGRUPPE

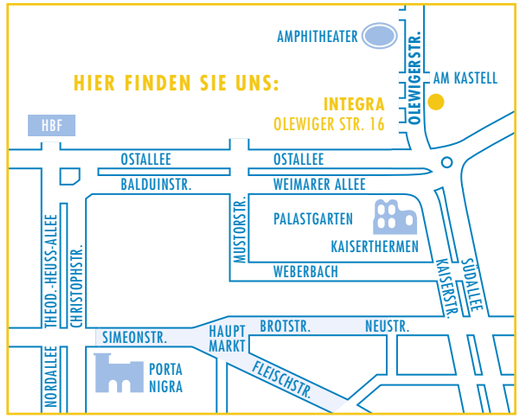
Unsere Erfahrungen in der kürzlich abgeschlossenen Gestalt-Pädagogik Fortbildung haben uns sehr motiviert, erneut eine Fortbildungsgruppe ins Leben zu rufen. Hierin wurden wir auch sehr von den TeilnehmerInnen ermutigt.

Die 1½-jährige Seminarreihe in INTEGRATIVER GESTALT-PÄDAGOGIK richtet sich primär an Menschen, bei denen pädagogische/erzieherische und beratende Berufs-Tätigkeiten im Vordergrund stehen.

Somit ist sie gedacht für:

- LehrerInnen und ReferendarInnen aller Schularten
- DiplompädagogInnen
- SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen
- ErzieherInnen
- BeraterInnen
- Unterricht erteilende PfarrerInnen
- KursleiterInnen in der Erwachsenen- und Weiterbildung
- vom pädagogischen Beruf Beurlaubte mit Wiedereinstiegs-Absicht
- Eltern

„Und der allein ist gross,
der die Stimme des Windes in ein Lied verwandelt,
das durch seine Liebe noch süsser wird."
(Khalil Gibran: Der Prophet)



INTEGRA • Olewiger Straße 16 • 54295 Trier
Fon 0651 / 46 33 455 • Fax 0651 / 99 400 92
www.integra-trier.de

Gestaltung: www.er-de.com

FORTBILDUNG

INTEGRATIVE GESTALT-PÄDAGOGIK

Wege zum Selbst

Eine kontakt- und systemorientierte Pädagogik/Erziehung als Antwort auf die aktuellen Herausforderungen in

Schulen ■ Kindertagesstätten ■ Wohnheimen
Beratungseinrichtungen ■ Sozialeinrichtungen ■ Familien

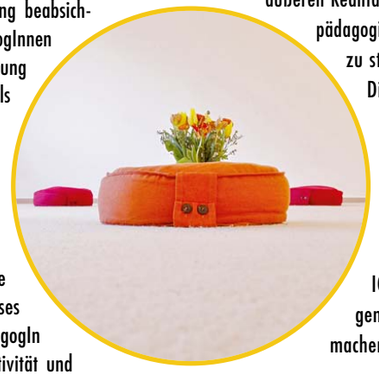
INTEGRA

INSTITUT FÜR
INTEGRATIVE
PSYCHOTHERAPIE
& PÄDAGOGIK

NEUER ZUGANG DER INTEGRATIVEN GESTALT-PÄDAGOGIK

Ausgehend von der These, dass das wichtigste Handwerkszeug pädagogisch Handelnder die eigene Person ist, betont die INTEGRATIVE GESTALT-PÄDAGOGIK als den wesentlichsten Aspekt allen pädagogischen Handelns die *Begegnung* und den *direkten Kontakt* zwischen PädagogIn/ Erzieherin und SchülerIn/KlientIn. Wahrhaftiger Kontakt im HIER und JETZT der pädagogischen Situation wird verstanden als fruchtbarer Moment des Lehrens und Lernens von Inhalten wie auch als Quelle von persönlichem Wachstums für Lehrende und Lernende.

Als notwendige Ergänzung zur traditionellen pädagogischen (insbesondere zur universitären LehrerInnen-) Ausbildung beabsichtigt die INTEGRATIVE GESTALT-PÄDAGOGIK, PädagogInnen zu befähigen, Lehren und Lernen (wie auch Beratung und andere pädagogische Prozesse) bewusst als lebendigen Prozess von Kontakt und Begegnung zu gestalten und im HIER und JETZT der pädagogischen Situation eine authentische, kontaktvolle und wertschätzende Haltung gegenüber den ihnen Anvertrauten vorzuleben.



Dies ist eine persönliche Herausforderung, die sich lohnt: Die Erfahrung zeigt, dass genau dieses ganzheitliche persönliche Einbringen der/s PädagogIn in die beruflichen Kontakte den Erfolg, die Kreativität und die Arbeits-Zufriedenheit fördert und dass diese Kontaktfähigkeit – zusätzlich unterstützt mit den vielfältigen gestaltpädagogischen Methoden – der/m PädagogIn wie auch den AdressatInnen ständig neue Freiräume, Erlebnis- und Handlungsmöglichkeiten eröffnet und darüberhinaus die jeweilige Institution positiv verändert.

Dieses, von uns in den Mittelpunkt gestellte Kontakterleben, wird nun allerdings entscheidend von der inneren Haltung, der Einstellung und der Sicht auf systemische Zusammenhänge beeinflusst. Wir sind der Überzeugung, dass wachsende – durch Erfahrung gewonnene – Klarheit über die jeweiligen systemischen Zusammenhänge, über die Bedeutung unserer Eingebundenheit in unseren Systemen und die der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu mehr Gelassenheit, Zufriedenheit, zu neuen Handlungsmöglichkeiten und zu befriedigender Verbundenheit im beruflichen und privaten Alltag führen können. Hierzu wollen wir einen Beitrag leisten.

GRUNDHALTUNGEN DER INTEGRATIVEN GESTALT-PÄDAGOGIK

Die INTEGRATIVE GESTALT-PÄDAGOGIK betont alle Aspekte des menschlichen Seins, nämlich: Körper, Gefühl, Geist und Spiritualität. In diesem Sinn wird jeder Mensch als eine Körper-Gefühl-Geist-Spirit-Persönlichkeit in einem sozialen und ökologischen Umfeld verstanden, in das er fortwährend eingebunden ist.

Mit dieser Grundhaltung bedeutet direkter, wahrhaftiger Kontakt die Erfahrung auf den zuvor benannten Ebenen sowohl mit sich selbst als auch mit anderen Menschen (z.B. SchülerInnen, KlientInnen, KollegInnen) sowie mit äußeren Realitäten. Diese fortwährende bewusste Erfahrung führt gerade pädagogisch Handelnde (deren Werkzeug ja ihre Person selbst ist) zu ständig wachsender Bewusstwerdung, Sensibilisierung und Differenzierung des Erlebens im HIER und JETZT.

Wirkliche Verständigung und Begegnung als Grundlage fruchtbaren menschlichen Zusammenseins – gerade auch in pädagogischen Kontexten – erfordern genau diese Aspekte der Selbst-Verantwortung.

„Erst muß ICH mich finden, um DIR begegnen zu können. ICH und DU, das ist die Grundlage zum WIR, und nur gemeinsam können wir das Leben in dieser Welt menschlicher machen." (F.S. Perls)

In der Auseinandersetzung mit seiner sozialen und ökologischen Umwelt gewinnt der Mensch seine Identität. Diese wird beständig neu gewonnen durch INTEGRATION und KREATION. Integration bedeutet die Aufnahme von Wirklichkeit durch bewusste Wahrnehmung (awareness). Kreation bedeutet das Schaffen von Wirklichkeit durch bewusstes Handeln.

Jeder Mensch birgt das Potential und die Ressourcen in sich, um mit allen menschlichen Seins-Bereichen achtsam in Kontakt zu kommen und damit sein Bewusstsein, seine Erlebnis-und seine Kontaktfähigkeit weiter zu entwickeln.

Die INTEGRATIVE-GESTALT-PÄDAGOGIK fördert das Erleben (teilweise: Wiederbeleben) und die Bewusstmachung sowie die konstruktive „Handhabung" dieses Potentials.

FORTBILDUNGS-INHALTE UND -METHODEN

Die Fortbildung in INTEGRATIVER GESTALT-PÄDAGOGIK befähigt zur persönlichen Bewusstheits-, Erlebnis- und Erfahrungserweiterung sowie zur lebendigen Gestaltung des Kontakts mit Anderen, insbesondere bezogen auf den pädagogischen Berufskontext.

Dies geschieht über:

- vielfältige Selbsterfahrungsmöglichkeiten in der Gruppe,
- Theorievermittlung und Reflektion,
- kollegiale Unterstützung zur Anwendung und Integration des Erlernten in den pädagogischen Berufsalltag.

Auch wenn wir uns der zeitlichen Begrenztheit des 1½-jährigen Konzeptes bewusst sind, so haben wir dennoch vor – orientiert an dem, was durch die TeilnehmerInnen an Fragen und konkreten Problemen aus dem beruflichen Alltag eingebracht wird – die gestaltpädagogisch relevanten Theorien und Grundkonzepte sowohl theoretisch als auch erfahrungsorientiert zu vermitteln.

Zur Bewusstmachung und Förderung einer kontaktvollen, authentischen und wertschätzenden Grundhaltung, gerade auch im pädagogischen Kontext, bietet die INTEGRATIVE GESTALT-PÄDAGOGIK vielfältige wachstumsfördernde und erlebnisorientierte Methoden der Humanistischen Psychologie und Pädagogik (u.a. der „Themenzentrierten Interaktion", des „Psychodramas", der „gewaltfreien Kommunikation" und der System- und Strukturaufstellungen) und der Gestalt-Psychologie an.

Diese werden in der 1½-jährigen Fortbildung zur Erschließung von vielfältigen Erfahrungen auf den unterschiedlichen Bewusst-Seins-Ebenen in Form von erlebnisorientierten Sequenzen wie Rollenspiel, Rollentausch, Körper-Wahrnehmungs- und Entspannungs-Übungen, Bewegungs-, Awareness-, Sensibilitäts- und Imaginations-Übungen, Meditations-Übungen, Collagen u.v.m... zusätzlich zu den vertieften Selbsterfahrungs-, Gruppendynamik- und Theorie-Sequenzen angeboten.

Jede/r TeilnehmerIn wird bei den Selbsterfahrungselementen in ihren/seinen Grenzen respektiert und wählt selbst das Ausmaß an Beteiligung, das ihr bzw. ihm entspricht.

Die persönliche Erfahrung mit diesen Methoden, ihr direkter oder modifizierter Einsatz in der beruflichen Praxis wie auch ihre konzeptionellen bzw. curricularen Einbringungsmöglichkeiten können gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.

Die Supervision seitens der Fortbildungsleitung und das Feedback der FortbildungskollegInnen finden unter dem Motto: „Wir lernen voneinander!" statt und haben das Ziel, sich der vorhandenen persönlichen Potentiale und Ressourcen zunehmend bewusster zu werden, die Wirksamkeit der eigenen Persönlichkeitsanteile im Kontakt mit Anderen auch beruflich mehr zu nutzen und weiter zu entwickeln sowie das neu erworbene gestaltpädagogische Wissen im beruflichen Kontext zu integrieren – zum Wohle der eigenen Zufriedenheit und die der AdressatInnen!

Die vielfältigen Übungen dienen der eigenen Ressourcen- und damit der Selbst-Entwicklung und sind somit übertrag- und anwendbar in unseren beruflichen als auch in privaten Kontexten.

Folgende, am beruflichen Alltag orientierte Themen können zu Schwerpunkt-Inhalten werden:

- Berufliche Identität (Standortbestimmung und Zielorientierung)
- Umgang mit den eigenen Grenzen und denen anderer
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten / Konflikt als Chance
- Gewaltfreie Kommunikation
- Das System der „Inneren Bühne" und der kreative, heilsame Umgang damit
- Systemisch Denken und Handeln, was bedeutet das?
- Berufliche System-Aufstellungen
- ICH im Kontext eines Systems
- Beratung in der Schule, im Internat, in der Beratungsstelle / kollegiale Fallberatung